

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus  
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.80 Mk. = Einzelmummern 10 Pf.  
Direktkonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neudenau  
Zweigf. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Bel.  
Haberle & Co. Wildbad. = Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzelle oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl.  
Inf.-Steuer, Reklamezelle 30 Pfg. = Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auskunftserteilung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. = In Konkursfällen od. wenn gerichtl.  
Verbreitung notw. wies. fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 257

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 31. Oktober 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

## Die Richtlinien unserer Währungs- politik

### Die Forderungen des Reichsbankpräsidenten

In einer Sitzung des Hauptausschusses der Reichsbank, der ersten nach ihrer Neugestaltung, erstattete der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Bericht über die Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Ueberleitung der Bank auf die neuen Verhältnisse getroffen worden seien. Er machte zur währungspolitischen Lage folgende Ausführungen:

Mit dem Inkrafttreten des Bankgesetzes und der Durchführung der großen Anleihe sind die Maßnahmen für die deutsche Währungsreform fürs erste abgeschlossen. Die Rentenmark hat ihre Aufgabe als Brücke zur Wiederherstellung der Goldwährung erfüllt. Jetzt wird es darauf ankommen die deutsche Wirtschaft in der Zahlungsbilanz dauernd aktiv zu machen. Größte Sparmaßnahme im Innern und die Verbilligung der Erzeugung sind hierfür Bedingung. Dadurch gewinnt die Preisfrage heute die stärkste währungspolitische Bedeutung. Ich möchte mich hierbei auf die Erörterung derjenigen Maßnahmen beschränken, die die Reichsbank in erster Linie angehen:

1. Die Bereitwilligkeit des Auslands zur Kreditgewährung an Deutschland wird gefährdet durch das planlose Hinterherlaufen hinter dem ausländischen Kapital durch das Meer von unberufenen Vermittlern, ferner dadurch, daß ausländische Kredite nicht nur für lebensnotwendige und wirklich produktive Zwecke gesucht werden, sondern auch insbesondere von öffentlichen Körperschaften (Gemeinden), die im Interesse der deutschen Wirtschaft besser auf die Verwendung ausländischer Gelder verzichten sollten. Soweit diese Körperschaften Einnahmen aus Steuern und Abgaben, nicht aber aus wirtschaftlichen Betrieben ziehen, ist die allgrößte Zurückhaltung in der Aufnahme ausländischen Kapitals dringend geboten. Erst dann wird auch das ausländische Kapital nicht auf hohe einmahlige Pensiongewinne gehen, sondern auf eine dauernde und gesunde Anlage bei wirtschaftlich vertretbaren Zinssätzen. Für kommunale Wohlfahrtszwecke ist nur soviel Raum, als die eigenen Ersparnisse des Landes dies erlauben. Ich halte es deshalb für dringend erforderlich, daß zentral geleitete Maßnahmen ergriffen werden, um die Verschuldung öffentlicher Körperschaften insbesondere an das Ausland, unter einer wirksamen Ueberwachung zu nehmen.

Eine solche Ueberwachung ist umso wichtiger, als schon jetzt die Gemeinden infolge eines planmäßigen Finanzausgleichs und im Rahmen einer eignen Besteuerungsfreiheit die Wirtschaft ohne Not in einem Ausmaß belasten, das dringend der Minderung bedarf. Wenn diese Belastung die Kommunen in den Stand setzt, nicht nur zurzeit erhebliche Erwerbungen zu tätigen, sondern sogar auf eigene Faust Schuldenaufnahme vorzunehmen, die das Reich als Ganzes sich unter dem Zwang der Not versagen muß, so zeigt dies, wie sehr solche finanzpolitische Unordnung, verbunden mit einer Ueberlastung der Wirtschaft, der Abstellung bedarf.

Wenn die Festigung der deutschen Währung nur durch einen entschiedenen Bruch mit allen Inflationsauffassungen gelang, so werden wir die Folgen dieser Politik insbesondere auch da ziehen müssen, wo die Inflation mit am härtesten geschadet hat, nämlich auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwesens. Ich stelle mit Genugtuung fest, daß die Reichsbank bei ihren Bemühungen, die Zinssätze heruntzubringen, nirgends auf bösen Willen gestoßen ist. Dagegen besteht auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwesens heute noch eine Ueberproduktion, die leider naturgemäß dem Herabdrücken der Zinssätze entgegenwirkt. Der Umstand, daß neben läppig ins Kraut gewachsenen privaten Neugründungen der Inflationszeit zahllose kommunale Bankorganisationen mit teurem Betrieb neu entstanden sind und daß sich die große Mehrzahl aller Sparkassen heute mit Kredit und Kreditvermittlungsgeschäften befaßt, daß jede staatliche oder Reichsanstalt, die über öffentliche Gelder verfügt oder mit öffentlicher Unterstützung Gelder an sich zieht, sich für berufen hält, der deutschen Wirtschaft mit Krediten unter die Arme zu greifen, bewirkt bei dem schreienden Mißverhältnis von Wollen und Können die Verteuerung der Zinssätze und Provisionen, die für das Wirtschaftstreiben unerträglich ist. Diese Verhältnisse haben außerdem, wie die Ereignisse der jüngsten Wochen und Monate gezeigt haben, dazu geführt, daß infolge Unerfahrenheit und Leichtfertigkeit Verluste entstanden sind, die unter der strengen Organisation der Vorkriegszeit niemals möglich gewesen wären, und deren Deckung zum großen Teil wiederum aus den Taschen der Steuerzahler erfolgen muß. Soweit die Geldinstitute unter besonderen Gesetzen oder Verwaltungsprivilegien stehen, wird die Rückkehr zu der früheren Ordnung der Dinge unerlässlich sein.

4. Zeigt diese ganze Entwicklung, daß mit den vorhandenen, an sich bescheidenen Kapitalersparnissen unwirtschaftlich umgegangen wird, so ist mit vorbeugenden Maßnahmen

## Tagesspiegel

Englisches Wahlergebnis um 3.45 Uhr nachmittags: Konservativen 232, Arbeiterpartei 93, Liberale 26 Sitze, 2 Sitze fallen kleineren Parteigruppen zu. Die Konservativen haben 83 Sitze gewonnen und 6 verloren, die Arbeiterpartei 20 gewonnen und 42 verloren, die Liberale 7 gewonnen und 62 verloren, Mac Donald ist wieder gewählt.

allein hier nicht geholfen. Vielmehr wird es Aufgabe der Gesetzgebungsfaktoren sein, diejenigen Kapitalersparnisse und sonstigen Gelder, die sich unter einem besonders behördlichen Schutz oder behördlicher Kontrolle entwickeln, in ihrer richtigen Verwendung zu beeinflussen, wie dies vor dem Krieg durchweg der Fall gewesen ist. Dies gilt insbesondere von Sparkassen- und Versicherungsgeldern, von Geldern gewisser öffentlicher Kassen, die keinesfalls in einem risikoreichen, kurzfristigen und hochverzinslichen Kreditverkehr, sondern in mündelsicherer, langfristiger hypothekarischer Anlage, insbesondere für die von einem Hypothekenkredit nahezu entblößte Landwirtschaft, verwendet werden müssen. Das ganze Volk, insbesondere jeder, der mit Geldausleihen zu tun hat, muß einsehen, daß es in einem verarmten Lande unmöglich ist, durch gegenläufige hohe Zins- und Provisionsbelastung das Verlorene in kurzer Frist wieder zu erwinnen, sondern, daß es einer langen planmäßigen Arbeit bedarf, um durch eine international leistungsfähige Erzeugung das Nationalkapital allmählich wieder aufzubauen.

### Das Ende der Rentenmark

Die letzten Novembertage des vorigen Jahrs werden für uns als Höhepunkt der Inflation in schrecklicher Erinnerung bleiben. Der Dollarkurs stieg damals (20. Nov. 1923) auf 4200 Milliarden Mark. Zu keiner Zeit und in keinem Land ist jemals eine Währung so tief gesunken wie die Deutschlands. Den Markkurs auf diesem Stand wenigstens gefestigt und ein weiteres Sinken ins Unermessliche verhindert zu haben, das ist das Verdienst der Deutschen Rentenbank, die durch die Verordnung vom 15. Oktober errichtet worden war. Alle bisherigen Vorschläge und Maßnahmen, dem Währungsverfall Einhalt zu gebieten, hatten sich als nutzlos erwiesen. Schon in den ersten Augusttagen 1923 hatte der Abgeordnete Dr. Helfferich seinen währungs- und banktechnisch bis in alle Einzelheiten gut durchgearbeiteten Entwurf zu einer Währungsreform aus eigener Kraft der deutschen Wirtschaft vorgelegt. Anfangs August war der Markkurs noch 1,1 Millionen Mark. Hätte man damals gleich zugegriffen, so wären für die deutsche Volkswirtschaft und das Volksermögen noch einige hundert Millionen Goldmark zu retten gewesen. Aber die parteipolitische Verbohrtheit auf der einen und das Interesse der Inflationshütern auf der anderen Seite ließen Helfferichs Plan nicht emporkommen, bis endl. hin letzter Minute Reichsfinanzminister Dr. Luther den Plan aufgriff und mit einigen Abänderungen verwirklichte. Die Rentenmark mit ihrem ausgezeichneten wirtschaftlichen und finanziellen Untergrund in der Volkswirtschaft, hat nicht nur die deutsche Währung gerettet, sondern auch die festgefahrene Reichsbank wieder flottgemacht und durch den Kredit von 1200 Millionen festen Mark die Reichsverwaltung vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt. Wenn in der Folge vielleicht die Rentenmark zu schnell in die Wirtschaft hineingeleitet wurde — andere Wirtschaftsvertreter meinten die Kredite seien zu langsam in die Wirtschaft gelangt —, so liegt das daran, daß die Reichsverwaltung in ihrer Geldnot die 1200 Millionen, statt innerhalb zwei Jahren, schon in fünf Wochen abforderte. Weitere Kredite, die das Reich über den gesetzlichen Betrag hinaus von der Rentenbank haben wollte, sind ihr von der Bank abgeschlagen worden, weil sonst unweigerlich die Rentenmark selbst der Inflation, der Entwertung verfallen wäre.

Die eigentliche Kreditgewährung der Rentenbank an die Wirtschaft, die auf dem verteuerten Umweg über die Reichsbank geschah, erfolgte in wesentlich langsamem Ausmaß. Die Reichsbank diskontierte die Rentenmarkwechsel von Ende Dezember an, aber erst von Januar bis März 1924 wurde die Kreditabgabe der Reichsbank etwas reichlicher; sie erfolgte in erster Linie aus den Beträgen, die bei der Reichsbank aus den Rentenmarkdarlehen an die Reichsverwaltung zurückfloßen. Ueber die Verzögerung wurden aus Industrie und Landwirtschaft viele Klagen laut. Bis Ende März hat die Reichsbank von der Rentenbank für wirtschaftliche Kredite allmählich 800 Millionen Rentenmark abgefordert. Im ganzen hat die Reichsbank etwa 1200 Millionen Rentenmarkkredite vermittelt, daneben noch Papiermarkkredite, besonders im besetzten Gebiet, wo die Rentenmarkordnung nicht galt.

Die Rentenmark muß nun mit dreijähriger Frist nach dem Dawesplan verschwinden, hauptsächlich auf die Forderung der amerikanischen Geldgeber für die Entschädigungsansprüche, die eine neue Inflation in Deutschland nur bei der

Rückkehr zu reiner Goldwährung für ausgeschlossen erachten. Fraglich ist, ob die uns sehr teuer zu stehen kommende 800-Millionenanleihe wirklich notwendig gewesen ist. Die Noten der neuen Reichsbank werden trotz dieser Anleihe auch nicht sogleich in Gold einlösbar sein. Bei einem Restbestand von etwa 500 Millionen und einem Devisenbestand von 400 Millionen hätte man wohl unter Verbeibaltung der bewährten Rentenmark am Ende auskommen können. Allerdings hätte dann die im Sachverständigenrat vorgelegte einjährige Entschädigungsfrist auch wirklich eingehalten werden müssen.

## Neue Nachrichten

### Die Steuerreform

Berlin, 30. Okt. Am Freitag findet im Reichsfinanzministerium eine Besprechung der Finanzminister der Länder statt. Den Hauptgegenstand bildet in der vom Reichsfinanzminister geplanten Reform die Vereinfachung der Steuererhebung, die Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2 auf 1½ Prozent, die Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer und der Finanzausgleich zwischen Reich und Einzelstaaten. Das Reichsfinanzministerium soll geneigt sein, die direkten Steuern ganz oder teilweise den Einzelstaaten zurückzugeben.

### Der Einspruch gegen den spanischen Handelsvertrag

Berlin, 30. Okt. Das Reichskabinett beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Einspruch der deutschen Weinbauer gegen den Handelsvertrag mit Spanien aus allgemeinen politischen Gründen nicht stattzugeben und den Vertrag dem Reichsrat und Reichstag zur Genehmigung zu übergeben. (Die wirtsch. Regierung hat dem Vertrag beifällig nicht zugestimmt.)

### Es wird weiter geschlüsselt

Berlin, 30. Okt. Die Ueberwachungskommission ist gestern erneut in die östlichen Gebiete abgereist, von wo nach einer Mitteilung des Pariser „Matin“ ein „Wiedererstarben der deutschen Geheimverbände“ berichtet worden sei. — Das Spionage- und Verräterwesen scheint wieder zu blühen wie nie.

### Die verhafteten Kommunisten

Berlin, 30. Okt. Der frühere Reichstagsabgeordnete Höllein ist nach Leipzig in die Untersuchungshaft des Staatsgerichtshofs überführt worden. Hinsichtlich der übrigen verhafteten Abgeordneten hat der Oberreichsanwalt eine Verfügung noch nicht getroffen. Der Prozeß soll unter allen Umständen noch vor den Reichstagswahlen durchgeführt werden, damit nicht inzwischen die persönliche Abgeordnetenfreiheit wieder Maß greifen kann.

### Die englischen Wahlen — Sieg der Konservativen

London, 30. Okt. Bis 6 Uhr früh lagen folgende Wahlergebnisse vor: Konservativen 161, Arbeiterpartei 78, Liberale 22, Unabhängige 8. Die Konservativen haben bis jetzt 56 Sitze gewonnen und 6 verloren, die Arbeiterpartei 19 gewonnen und 82 verloren, die Liberale 7 gewonnen und 44 verloren.

Das hervorsteckendste Ergebnis der Wahlen ist der Durchfall des liberalen Führers Asquith, der in seinem langjährigen Wahlbezirk von dem Sozialisten Mitchell überholt wurde. Die Frau Asquiths ist gewählt. Von den Sozialisten sind u. a. Maclean und der bisherige Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, Bead, durchgefallen, ebenso Landsbury in London und Ben Tillett, der als Führer der Dockarbeiter viele Streiks veranlaßt hatte. Von den bisherigen Ministern sind Henderson, Walsh (Krieg), Clynes, Roberts, Terweyan und Hartshorn (Post) gewählt. Bis jetzt ist ein einziger Kommunist gewählt, der indische Bolschewist Sakatwals, der in London-Buttersea den Konservativen mit 502 Stimmen Mehrheit schlug.

Bei den gestrigen Wahlen haben viel mehr Frauen als früher gewählt. Die Frauenstimmen kamen überwiegend den Konservativen zugute.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, in Paris herrsche die Auffassung, daß nach dem Sturz Mac Donalds auch Herriots Stellung erschüttert sei. Der Fehler sei, daß man mit den Bolschewisten Handel treiben wolle. Mit dem gegenwärtigen Rußland könne man aber keinen ersten Handel treiben, weil die Politik der Bolschewisten es unmöglich mache.

### Wahlbewegung

Berlin, 30. Okt. Gestern begannen Verhandlungen zwischen der Demokratischen und Sozialdemokratischen Partei über die Bildung eines „republikanischen Bündnisses“ im Wahlkampf. Das Zentrum soll zu den Verhandlungen aufgefordert werden. Die neue „Republikanische Partei“, die diese Verhandlungen veranlaßt hat, wird selbst keine Kandidaten aufstellen, da sie nur aus wenigen führenden Männern demokratischer und sozialdemokratischer Richtung besteht.

Die Demokratische Partei stellt den General a. D. Deimling als Reichstagskandidaten auf. Graf Bernstorff hat eine Kandidatur endgültig abgelehnt.

Der kommunistische Wahlausruf kündigt an, daß die Kommunisten nun auch rein ländliche Kreise bearbeiten werden.

Alle Parteien beklagen, daß allenthalben Wahlmüdigkeit zu beobachten sei.

**Karlsruhe, 30. Okt.** Der evangelische Oberkirchenrat in Baden hat an die Geistlichen einen Erlaß gerichtet, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, daß sie sich der rednerischen Betätigung in der Wahlagitacion enthalten und alles unterlassen, was geeignet sein könnte, die Klaffen-gegenläge zu verschärfen.

#### Unklare Lage in Hamburg

**Hamburg, 30. Okt.** Die zwischen Demokraten und Sozialdemokraten vereinbarte Regierungskoalition auf Grund der letzten Bürgerchaftswahlen ist hinfällig, da die Linke nicht die Mehrheit hat. Die Demokraten weigern sich, dem von Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei vorgeschlagenen „Bürgerblock“ beizutreten.

#### Schiedspruch im Bergischen Textilgewerbe

**Barmen, 30. Okt.** Der Schlichtungsausschuß für das Bergische Land fällt für das rechtsrheinische Textilgewerbe den Schiedspruch, daß das allgemeine Lohnabkommen um 9 Prozent erhöht werden soll. Die Akkordlöhne sollen nur erhöht werden, soweit der bisherige Verdienst den neuen Akkordgrundlohn zuzuschlägig 10 Prozent nicht erreicht.

#### Der Völkerrundrat zugunsten Englands

**Brüssel, 30. Okt.** Dem Völkerrundrat hat der Vorsitzende Branting einen Bericht über den Roffustreit übergeben, der in der Hauptsache den Ansprüchen Englands gerecht wird. Die im Vertrag von Lausanne gezogene Grenze soll am 15. November in Kraft treten und bis dahin sollen die Gebiete geräumt sein. Lord Parmoor und Fejz Bey haben den Bericht angenommen.

#### Erfolge Tschanghosins

**London, 30. Okt.** Die „Times“ meldet aus Peking, das mandchurische Heer habe die Stadt Luantscho besetzt. Die Front Wupusis sei damit durchbrochen; 17 000 Mann seines Heeres seien eingeschlossen.

## Württemberg

**Stuttgart, 30. Okt.** Todesfall. Unerwartet rasch ist im Alter von 64 Jahren der frühere Kammerherr Friedr. Frhr. von Gemmingen-Hornberg gestorben. Ursprünglich Offizier im Inf.-Regt. 125, wandte sich Frhr. von Gemmingen nach seiner Verheiratung mit einer Tochter des bekannten württ. Großindustriellen Geheimrat Dr. Gustav von Siegle industriellen Unternehmungen zu, bewirtschaftete aber auch mehrere als Mustergüter weit und breit bekannte landwirtschaftliche Privatgüter, besonders in Oberbayern. Dem Verstorbenen war ein außergewöhnlicher, nie trübender geschäftsmännlicher Weitblick eigen. Als Mensch war er allgemein wegen seines vornehmen Charakters und seiner ritterlichen Denart geschätzt. Was er in der Schwiegerschaft zur Verringerung von Sorgen und Armut in allen Ständen getan, wie vielen er zu einer sicheren Existenz die Hand geboten hat, das wird in dem bescheidenen Sinn des Entschlafenen für weitere Kreise verborgen bleiben. Aber Tausende werden sein Andenken segnen.

An einem schweren Herzleiden, dessen Grund im Krieg gelegt wurde, ist heute General a. D. von Boffert, der frühere Vorsitzende des Offiziervereins Altwürttemberg, gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittags 3 Uhr, in Ludwigsburg statt.

**Abgelehnte Berufung.** Der derzeitige Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Grube, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Technische Hochschule in Hannover abgelehnt.

**Vom Justizdienst.** Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 42 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden.

So gib mir auch die Zeiten wieder,  
Da ich noch selbst im Werden war.  
Goethe.

## Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

29. (Nachdruck verboten.)

Nach den Unterrichtsstunden begann dann gewöhnlich eine lebhaft Unterhaltung, und das helle fröhliche Lachen Annelieses drang nicht selten bis in das stille Krankenzimmer, wo Hans-Heinz noch immer still liegen mußte und sich heimlich innerlich aufschalt.

„O ich Tor, ich einfältiger, dummer Tor!“ murmelte er dann. „Weshalb mußte ich Paul hierherbringen? Niemand wußte etwas von ihm! Wie wenn nun die beiden an einander Gefallen fänden? Was dann? Er fühlte, daß seine ganze Zukunft an dem Besitz des geliebten Mädchens hing, daß sein Leben wertlos werden mußte, wenn er Anneliese verlor.“

Eines Tages kam Schwester Brigitte zu ihrem Pfleger, der in letzter Zeit recht unzufrieden und grämlich war, ins Zimmer, und lachend berichtete sie: „Gerade wollte ich bei Herrn Doktor Krüger ein wenig aufräumen, wie ich das täglich mache, um die geplagte Hausfrau etwas zu unterstützen. Ich ahnte nicht, daß der Doktor zu Hause sei, weil er um diese Zeit gewöhnlich einen Spaziergang macht, und trat deshalb ohne anzuklopfen ein. Herr Doktor Krüger wandte mir deshalb den Rücken zu, so bemerkte er mich nicht. Er hielt einen Blumenstrauch in der Hand, schöne rote und weiße Kelten, und küßte jede der duftenden Blüten mit solcher Andacht, daß ich erst gar nicht wußte, was ich davon denken sollte. Er war ganz vertieft in seine Beschäftigung und ich wollte mich leise wieder zurückziehen. Da bemerkte er mich und in sein blaßes Gesicht stieg eine helle Röte.“

Dann sagte er freundlich: „Wie herrlich diese Blumen duften, riechen Sie doch mal, Schwester Brigitte.“ Damit hielt er mir den Strauß hin.

**ep. Evang. Landeskirchenversammlung.** In Weiterberatung der Kirchengemeindeordnung trat am Mittwoch die Landeskirchenversammlung in die Beratung des Abschnitts 2 über den Kirchengemeinderat ein. Nachdem ein Antrag eingegangen war, der dem Kirchengemeinderat die Möglichkeit der Zuwahl von einem, größeren Kirchengemeinderäten von zwei Mitgliedern geben will, drehen sich die Verhandlungen vor allem um die Zweckmäßigkeit einer solchen Bestimmung. Während sie von Berichterstatter Abgeordnetem Schwandner abgelehnt wurde, setzte sich Mitarbeiter-Statter Abg. Reiff sehr warm dafür ein, da sie ihm insbesondere geeignet scheint, den Kirchengemeinderäten die schätzenswerte Mitarbeit der Ortsvorsteher zu erhalten; diese könnten sich nicht wohl einer allgemeinen Wahl unterziehen, wie sie notwendig wäre, nachdem ihre gesetzliche Mitgliedschaft durch das staatliche Kirchengesetz in Wegfall gekommen sei. Abg. Carl bekräftigte als Ortsvorsteher nachdrücklich die Möglichkeit der Zuwahl. Auch die Kirchenleitung nahm mehrfach zu der Frage Stellung; so führte Kirchenpräsident D. Dr. Merz aus, so wünschenswert es wäre, die Mitarbeit der Ortsvorsteher im Kirchengemeinderat zu sichern, so könnte doch die geschichtliche Entwicklung, die zu immer weitergehender Trennung zwischen bürgerlichem und kirchlichem Wesen geführt habe, nicht aufgehoben werden. Die Möglichkeit, den Ortsvorsteher als beratendes Mitglied zuzuziehen, gewährleistete jedoch auch bei reinlicher Trennung eine fruchtbare Zusammenarbeit. Abg. Merz vertrat eingehend eine Eingabe des Württ. Organistenvereins, wonach die Kirchenmusiker von Amts wegen in den Kirchengemeinderat berufen werden sollen, worauf Kirchenpräsident D. Dr. Merz in warmen Worten die Verdienste der Kirchenmusiker würdigte und darauf hinwies, daß die fortschreitende kirchenmusikalische Ausbildung der heranwachsenden Geistlichen ein neues Verhältnis zwischen ihnen und den Kirchenmusikern anbahne. Schließlich wurde in der Nachmittags-Sitzung der Antrag Carl auf Einführung des Zuwahlrechts in namentlicher Abstimmung mit 37 Ja gegen 30 Nein angenommen.

**Vom Tage.** Auf der Kreuzung der Kriegsberg- und Keppelerstraße sprang ein 17 Jahre altes Mädchen während der Fahrt aus einem Straßenbahnwagen, kam zu Fall und geriet unter die Räder des Anhängewagens. Mit schweren Verletzungen mußte es nach dem Katharinenhospital verbracht werden. — Vor dem Hauptbahnhof sprang ein 29 Jahre alter Zahntechniker während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen ab. Er zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu.

**Stuttgart, 30. Okt.** Zuchthaus für einen rückfälligen Dieb. In einer Septembarnacht wurde hier der erheblich vorbestrafte Hilfsarbeiter Adolf Sachse von Ebingen angehalten. Er war im Besitz eines gestohlenen Fahrrads und einer in Weilmordorf erbeuteten Hofe. Er wurde vom Schöffengericht zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt; außerdem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

#### Aus dem Lande

**Bernhausen a. F., 30. Okt.** Unvorsichtiges Handeln mit dem Revolver. Der 17jährige Entel des Weygers und Wirts B. übergab seinen Revolver einem Schlossergefellen, der in der Meinung war, die Waffe sei nicht geladen, losdrückte. Der Weygerburche sank in den Bauch getroffen, zusammen. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht.

**Ullingen, 30. Okt.** Autounfall. Der Gipsler Karl Rupp von Zell wurde, als er mit seinem Fahrrad nach rechts ausbog, in der Oberdorferstraße in Ullingen von einem von hinten kommenden Lastkraftwagen erfasst und überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

**Ludwigsburg, 30. Okt.** Tödlicher Unfall. Pfarrer Carl aus Heudlingen, Olt. Heidenheim ist in dem Rarbacher Abendzug, als er von einem in den anderen Wagen gehen wollte, ausgeglitten und kam unter die Räder. Er war sofort tot.

**Heutingsheim Olt. Ludwigsburg, 30. Okt.** Vorsicht. Montag vormittag wurde ein gewisser Karl Wastner von Gaggstätt, der sich als Kontrolleur des Kraftwerks Altwürttemberg ausgab und für das Nachsehen der Sicherungen 1.50 M verlangte, auf der Straße verhaftet.

**Großsachsenheim, 30. Okt.** Das französische Flugzeug. Das bei Rechtenhofen gelandete französische Flug-

zeug war für die Flugpost Straßburg-Prag bestimmt. Zur Abmontierung erschien eine Kommission aus Stuttgart, auf deren Anordnung der Abtransport mittels Kraftwagen nach Stuttgart erfolgte. Der Inzasse, ein französischer Fliegerleutnant, ist mit der Bahn zurückgereist.

**Bönnigheim, 30. Okt.** Gefährliche Seuche. Unter den Hühnern ist die Cholera ausgebrochen, der schon eine Menge Geflügel zum Opfer gefallen ist.

**Hall, 30. Okt.** Fahrlässige Brandstiftung. Der 25 Jahre alte verheiratete Monteur Albert Keller von Hellbronn hatte bei Ausbesserungsarbeiten an der elektrischen Leitung durch Herbeiführen von Kurzschluß einen schweren Brand in einer Scheuer verursacht. Er wurde vom Amtsgericht Oehringen zu 300 M Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. — Keller legte Verurteilung ein und wurde freigesprochen, nachdem drei Sachverständige festgestellt hatten, daß er zwar unrichtig gehandelt habe, ihn aber eine Schuld am Brand nicht treffen könne.

**Mergentheim, 30. Okt.** Einbruch im Bahnhof. In Eppersheim stieg am hellen Nachmittage ein junger Mann im Bahnhof durch das eingedrückte Schalterfenster in den Kassenraum, raubte die Tageskasse, in der er den Schlüssel zur Hauptkasse fand, und plünderte auch diese. Dem Einbrecher fielen 66 M und die Uhr des Stationsvorstehers in die Hände.

**Laudenbach Olt. Mergentheim, 30. Okt.** Zugentgleisung. Von dem Abend-Güterzug von Crailsheim sprangen auf dem hiesigen Bahnhof die letzten Wagen aus dem Gleis. Es ist nur Materialschaden zu verzeichnen; der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

**Allshausen, Olt. Mergentheim, 30. Okt.** Autobrand. Ein kleiner Personwagen geriet unweit unseres Orts in Brand und wurde vollkommen zerstört. Der Inzasse konnte sich rechtzeitig retten.

**Ellwangen, 30. Okt.** Messerstecherei. In einer Wirtschaft in Rodamsbüche Olt. Walen kam es im August dieses Jahres zu täglichen Auseinandersetzungen, bei denen der 23jährige Maurer Otto Rötter von Leinroden den Gipslermeister Heinrich Thaler alt von Abtsgründ mit einem dolchartigen Messer in den Rücken stach, so daß dieser starb. Dann stach er gemeinsam mit seinem 30 Jahre alten Stiefbruder Eugen Krauß, verh. Maurer in Leinroden, auf den jungen Thaler ein, der ebenfalls an den erlittenen Verletzungen starb. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wurde Rötter zu 3 Jahren Gefängnis, Krauß zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wassersalgen, 30. Okt.** Betrüger. Der 18 Jahre alte Kaufmann A. F. von Ellwangen trieb sich in verschiedenen Ortschaften des Bezirks herum und machte Bestellungen auf Schmierseife. Vorsichtshalber verlangte er gleich 1 Mark Anzahlung. Die Besteller sind aber bis heute noch ohne Ware. Gegen den jugendlichen Betrüger ist Anzeige erstattet.

**Ulm, 30. Okt.** Vom Münster er. Der Gemeinderat nahm unter Führung von Münsterbaumeister Wächter von den Vorschlägen des Münsters Augenschein. Die großen Schäden am Steinwerk des Außeners sind auf die Wirkung der aus der Steinkohlenfeuerung in der Stadt sich bildenden schwefeligen Säure in der Luft zurückzuführen. U. a. am notwendigsten scheint die Ausbesserung des Mittelschiffbuchs, dessen Glasurziegel durchaus verwittert sind. Zur sicheren Feststellung aller Schiebungen und Weichungen im Bauwerk werden dauernd genaueste Messungen vorgenommen.

**Horb, 30. Okt.** Festgenommene Betrüger. Auf der Steige von Mühlen nach Alldorf wurden zwei Rottenburger Betrüger namens Neu und Ketterer festgenommen. Unter unwahren Behauptungen und gegen ungedeckte Schecks kauften sie verschiedenen Zigarrengeschäften Waren ab, die sie dann auf dem Lande wieder umsetzten.

**Lauterbach, Olt. Oberndorf, 30. Okt.** Selbstmord. Nachts machte der 25jährige Bäcker Franz Mutschler seinem Leben durch Erhängen in der Backstube ein Ende.

**Mehlfelden Olt. Balingen, 30. Okt.** Heimtückische Krankheit. Zur Zeit tritt in unserer Gemeinde die Blinddarmentzündung dermaßen auf, daß man meinen könnte, die Krankheit sei seuchenhafter Art. Innerhalb weniger Tage mußten vier Personen operiert werden.

**Tullingen, 30. Okt.** Vom Auto überfahren. In Blindegg bei Aizenhausen erlitt ein 14jähriger Knabe beim

„Ich tat, als hätte ich nichts gesehen, aber ich weiß bestimmt, daß er die Blumen küßte.“ — Wissen Sie, was ich denke, Herr Arnold?“ fügte sie vertraulich hinzu. „Ich glaube, daß die schönen Blumen von Fräulein Anneliese stammten, und daß der Herr Doktor in die junge Dame verliebt ist.“ — Sie hielt erschrocken inne, denn ihr Pflegebefehlener stieß ein so bitteres, grimmes Lachen aus, daß sie ihn besorgt betrachtete. Dann riß sich Hans-Heinz während den Verhandlungen vom Kopfe, sprang aus dem Bette und schrie zornig: „Ich will nicht länger mehr liegen bleiben, ich halte es nicht mehr länger aus! Der Arzt kann sagen, was er will, ich werde jetzt aufstehen!“ — Die erschrockene Pflegerin eilte herzu und nötigte den aufgeregten Patienten mit sanften Worten wieder ins Bett.

„Am Gotteswillen, Herr Arnold, was ist Ihnen?“ stieß sie angstvoll hervor. „So habe ich Sie noch nie gesehen! Sie dürfen noch nicht aufstehen, das könnte Ihnen den größten Schaden bringen! Der Doktor hat es streng verboten! Ich bin dafür verantwortlich!“

„Das ist mir egal!“ Klang es erregt zurück. „Ich will einfach nicht mehr!“

Er ließ sich aber doch ins Bett zurückbringen und hielt geduldig still, als Schwester Brigitte den Verband wieder um den Kopf legte.

„Berzählen Sie,“ murmelte er, „daß ich Ihnen so viele Mühe mache, ich bin so ungeduldig, — ich halte das Liegen wirklich nicht mehr aus! Warum mußte mir das passieren? Und gerade jetzt?“ Schwester Brigitte sprach ihm Mut zu und fragte dann in ihrer sanften Weise: „Soll ich Ihnen etwas vorlesen?“

Er nickte nur; sie holte ein Buch und setzte sich still neben dem Lager nieder, um gleich bei der Hand zu sein, wenn etwa der „Anfall“ sich wiederholen sollte. Aber Hans-Heinz lag ganz ruhig. Nur war Schwester Brigitte im Zweifel, ob ihr Pflegerling zuhörte. Seine Augen starrten trübe zur Decke empor. So verging eine Weile. Aber auf einmal zuckte er heftig zusammen, als von unten aus dem Garten das helle, lustige Lachen Annelieses heraufschante.

„Schwester Brigitte,“ bat er dann, „sehen Sie doch mal nach, ob — ob mein Freund dort unten ist.“

Sofort erhob sich die Pflegerin und trat ans Fenster. „Ja — der Herr Doktor und Fräulein Anneliese sind unten. Das Fräulein hat den Waldi auf dem Herrn Doktor gehegt, wie es scheint, denn Waldi zerrt wie wütend an dem Beinlein Herrn Krügers herum, und das Fräulein will sich Ausschütten vor Lachen,“ berichtete Brigitte. „Jetzt lockt sie den Hund wieder zu sich, und der Herr Doktor muß so tun, als ob er dem Fräulein Anneliese etwas Böses zufügen wollte. Hören Sie nur, wie der Waldi bellt, wütend springt er an dem Herrn Doktor in die Höhe und schnappt nach seiner Hand!“ —

„Genug!“ wehrte Hans-Heinz mit müder, trauriger Stimme ab, so daß Brigitte verwundert auf den Kranken sah. Dieser hatte das Gesicht gegen die Wand gekehrt und lag unbeweglich. —

Trinten dauerte indessen das Hundegeklaff und das Lachen fort. Keiner ahnte, welche Qualen der Eifersucht der Kranke litt. —

Hans-Heinz schlief nicht in der folgenden Nacht. Bleich, müde und abgespannt lag er am andern Morgen in den Kissen. Seine getreue Pflegerin, die ihm frische Milch brachte, war erstaunt über den traurigen Ausdruck der sonst meist heiter blickenden Augen. Als sie nach etwa einer halben Stunde wieder zu ihm trat, fand die Milch noch unberührt an demselben Plage.

„Aber, Herr Arnold,“ sagte sie vorwurfsvoll, „Ihr Frühstück haben Sie ganz vergessen! Die Milch ist ja kalt geworden!“

„Lassen Sie, Schwester Brigitte, ich habe wirklich keinen Appetit!“ wehrte er leise.

„Nein, nein, das geht nicht!“ errieferte sich Brigitte.

„Sie müssen etwas genießen, sonst ist es nichts mit dem Aufstehen!“

„Ich bin heute so abgespannt, so müde,“ klagte der Kranke.

„Das kommt von der Hitze. Es ist am frühen Morgen schon so schwül, die Nacht brachte gar keine Abkühlung. Herr Hofmeister sagt, daß wir heute noch ein tüchtiger Gewitter bekommen, dann wird auch Ihnen wieder besser,“ tröstete Brigitte.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberschreiten der Strafe in dem Augenblick einen Anfall von Fallsucht, als ein Lastauto herankam. Der arme Junge wurde überfahren und getötet.

Mühlhausen a. D., 30. Okt. Verhängnisvolles Spiel. Eine Anzahl Knaben machte sich am Mast der Hochspannungsleitung zu schaffen. Trotz Abratens der Kameraden berührte der neunjährige Anton Leibinger mit der Hand den Draht und fiel vom Strom getroffen zu Boden. Er erlitt schwere Brandwunden.

## Baden

Karlsruhe, 30. Okt. Beibehaltung der Schnellzüge D 75 / D 76 Basel—Hamburg. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit, daß die Schnellzüge Basel—Hamburg D 75 / D 76, die ab 1. November auf der Strecke Basel—Karlsruhe ausfallen sollten, bis auf weiteres bis und ab Basel durchgeführt werden.

Das Staatsministerium hat dem Mechaniker Erich Hildebrand in St. Georgen, der am 27. Juni d. J. unter eigener Lebensgefahr ein Mädchen vom Tod des Ertrinkens rettete, die Rettungsmedaille verliehen.

Pforzheim, 30. Okt. Auf der Straße Wisserdingen—Pforzheim begegneten sich an einer bedeutenden Steigung zwei Lastkraftwagen, von denen der eine mit Wein beladen war. Die Wagen kamen beim Ausweichen ins Gleite und stürzten um. Der kostbare Inhalt der besten Fässer ergoß sich auf die Straße.

Haslach i. K., 30. Okt. Die Stahlwerke Haslach (vormals Haib) haben ihrer gesamten Belegschaft mangels Aufträgen gekündigt. Hieron wurden etwa 250 Arbeiter betroffen.

Hemsbach bei Adelsheim, 30. Okt. Infolge Schwermut ließ sich das Dienstmädchen Anna Schüller von hier vom Zug überfahren. Das unglückliche Mädchen trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken.

Appenheim, 30. Okt. Ein 52jähriger Arbeiter aus Weisweil fiel in betrunkenem Zustand auf dem Weg zum Bahnhof in den nur wenig Wasser führenden Dorfbach. Seine beiden Begleiter vernahmten ihn erst nach einiger Zeit und suchten nach ihm. Sie fanden ihn in dem Bach erstickt vor.

Mannheim, 30. Okt. Eine 33 Jahre alte Frau wollte sich in den Neckar stürzen, was aber durch die Polizei verhindert wurde. Die Frau wurde in die Wache gebracht. Nachdem sie wieder entlassen war, versuchte sie sich von der Straßenbahn überfahren zu lassen, wurde aber wieder festgenommen und ins allgemeine Krankenhaus überführt, um dort auf ihren Geisteszustand untersucht werden. — Gestern vormittag erschloß sich auf dem Lindenhof ein 20 Jahre alter Elektromonteur, der schon lange unter Gemütskrankheit litt.

Ludwigshafen, 30. Okt. Dem 12 Jahre alten Töchterchen der Familie Hub geriet ein Stüchchen Wurst in die Luftröhre. Das Mädchen mußte den Erstickenstod erleiden. — Zwei unbeaufsichtigte Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren nahmen vom Tisch eine Flasche Zwetschgenwasser, von dem die Kinder je ein Achtel tranken. Sie wurden in bewußtlosen Zustand aufgefunden und nach dem Krankenhaus verbracht, wo sie sich jedoch wieder auf dem Weg der Besserung befinden.

Hodenheim bei Schwetzingen, 30. Okt. Durch Feuer ist die Drechshalle vollständig niedergebrannt und die dem Landwirt Götz gehörende Drechsmaschine sehr stark beschädigt worden.

Werkheim, 30. Okt. Der badische Sängerbund wählte auf seiner hier abgehaltenen Hauptversammlung Rechtsanwalt Dr. Meßger in Freiburg (an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Dr. Krieg in Offenburg) zum Bundesobmann und berief Musikdirektor Ernst G o e t t e in Pforzheim in den Musikausschuß des Bundes. Die nächstjährige Mitgliederversammlung soll in Gaggenau stattfinden.

Furtwangen, 30. Okt. Ein gefährlicher Brand entstand in dem Benzintankhäuschen der staatlichen Kraftwagenstation. Ein in dem Häuschen lagerndes volles Benzinfäß explodierte und durch die hohe Flamme wurde die Umgebung weithin taghell beleuchtet. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen, bevor die Flammen den 13 000 Liter Benzin enthaltenden Tank erreicht hatten. Das Tankhäuschen selbst brannte nahezu vollständig nieder. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Kraftwagenführer bei der Dunkelheit mit einer Karbidlampe Benzin in einen Lastkraftwagen abfüllte, wobei die Lampe umfiel und das Benzin zur Entzündung brachte.

Freiburg, 30. Okt. Bei St. Georgen scheute das Gespann am Fuhrwerk des Landwirts Josef Bengler vor einem über eine Ueberführung dahinfließenden Güterzug. Der Landwirt kam dabei unter das Fuhrwerk, wurde überfahren und schwer verletzt. — Im Freiburger Vorort Zähringen ist die Scheuer des Landwirts Andreas Nittmann niedergebrannt. Der Viehbestand konnte gerettet werden, doch sind große Futtermittel vernichtet.

Gegen Schmutz und Schand im Film. Auf Antrag des badischen Ministeriums des Innern hat die Filmoberprüfung in Berlin den Film „Teufels-Symphonie“ (Hersteller: Inpro-Film G. m. b. H. München) wegen seiner verrobbenden Wirkung verboten.

## Soziales.

Wildbad, 31. Okt. 1924.

Springende Forellen. Am trümmernhaften Wehr gegenüber dem Feuerwehrturm kann man gegenwärtig springende Forellen beobachten. Es ist jetzt die Laichzeit dieser Tiere und sie ziehen zu diesem Geschäft enzuwärts und bemühen sich dabei, durch lähne Sprünge das Hindernis des Wehres zu überwinden. Sie fallen dabei oft auf trockene Mauerwerk, von dem sie sich nur mühsam wieder ins Feuchte retten können. Diese Gelegenheit benützen junge Burschen, um sie mit den Händen zu ergreifen und als Beute wegzutragen. Es wird daher daran erinnert, daß das Fischrecht der Enz in Wildbad nur der staatlichen Badverwaltung zukommt, die Schritte getan hat, um die Wildfreier festzustellen und zur Bestrafung zu bringen. So sehr es jedermann zu empfehlen ist, das eigenartige Naturschauspiel der springenden Forelle zu beobachten, so ernstlich wird davor gewarnt, an die Fische Hand anzulegen.

Dr. S.

Ein Ständchen brachte gestern abend die Kapelle des Musikvereins den heute nach längerer Anwesenheit von

hier scheidenden Ausgewiesenen nachdem schon gestern nachmittag die Schulkinder ihnen mehrere Lieder gesungen hatten. Der Abschied von Wildbad fällt den Scheidenden offenbar recht schwer.

— Wie wir erfahren, ist Herr Dr. Ing. A. Kleinlogel, Professor an der techn. Hochschule Darmstadt (Sohn des früheren Direktors an der Papierfabrik Wildbad), welcher vor kurzem von einer mehremonatlichen Amerikareise zurückgekehrt ist, vom American Concrete Institute in Detroit (in fachtechn. und wissenschaftlicher Hinsicht für Amerika dasselbe, was für Deutschland der Deutsche Ausschuß für Eisenbeton ist) zum Mitglied ernannt worden.

Teuerungszahlen. Im Oktober 1924 waren in Württemberg die teuersten Gemeinden Tuttingen mit einer Teuerungszahl von 111 395, Stuttgart mit 111 145, Ebingen 110 663, Göppingen 110 310, Ulm 110 165, Gmünd 109 553, Schramberg 109 540, Alten 109 518, Schweningen 107 628, Tübingen 107 515, Friedrichshafen 107 358, Heilbronn 104 912.

Im Postverkehr sind laut Bekanntgabe der Stuttgarter Handelskammer Reichsmark, Rentenmark und alle zu Zahlungen an Postkassen zugelassenen Zahlungsmittel zulässig. Ein Zahlungsempfänger kann auf Auszahlung in Rentenmark bestehen.

Wieder Federhalter bei der Post. Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt worden, die Schreibpulte in den Postschalttürmen allgemein wieder mit Schreibmitteln auszustatten. In den letzten Jahren konnte man das Schreibgerät bekanntlich nur gegen Erlegung einer „Sicherheit“ an den Posthalttern bekommen.

Für Kriegsbeschädigte. Die Benutzung von Eis- und Schnellzügen mit Fahrarten 4. Klasse zu ermäßigten Preisen für Kriegsbeschädigte ist nur zulässig, wenn die Fahrpreisermäßigung nach dem Tarif für diese Zugsgattungen in der 3. Klasse gewährt wird.

Die neue Einheitskurzschrift wird bis zum Beginn des nächsten, spätestens bis Beginn des übernächsten Schuljahrs in allen öffentlichen Höheren und Handelsschulen, womöglich auch in anderen Schulen Württembergs, als Pflicht- oder Wahlfach eingeführt.

Um der geschwächten Kaufkraft Rechnung zu tragen habe ich mich entschlossen meine ohnehin schon billigen Preise nochmals zu reduzieren.

Ein Besuch meines Geschäftes überzeugt Sie unbedingt von meiner Preiswürdigkeit bei nur guter Qualitätsware.

Sie finden in riesiger Auswahl preiswerte Angebote in allen Abteilungen

### Für Herren:

Anzüge in allen Facons und Qualitäten von Mk. 24,- an  
 Wster-Raglan in allen Facons u. Qualitäten von „ 25,- an  
 Schweden-Mäntel die große Mode von „ 47,- an  
 Paletot mit u. ohne Samitragen marenco und schwarz von „ 36,- an  
 Loden-Mäntel warm u. wasser-dicht von „ 27,- an  
 Gummi-Mäntel nur gute Marken wie Continental extra von M. 21 an  
 Hosen gestreift und gemustert von Mk. 4.75 an

### Für Burschen und Knaben:

Anzüge Sport-, Sacco- und Jaden-Form von Mk. 9,- an  
 Paletot-Schweden-Mäntel in allen Stoff-arten von „ 11,- an  
 Raglan-Wster in allen Farben von „ 12,- an  
 Kieler-Anzüge Original-Ausführung von „ 24,- an  
 Hosen starke haltbare Qualitäten von „ 2.30 an

Ferner in allen Größen vorrätig:

Lederhosen von Mk. 4.75 an  
 Manchesterhosen von Mk. 6.— an  
 Sporthosen gemustert, Cord, Manchester von Mk. 6.75 an  
 Windjacken wasserdicht von Mk. 8.75 an  
 Berufs-Mäntel in allen Farben von Mk. 8.— an  
 Blaue Arbeitsanzüge, gute Qual. von Mk. 7.50 an

### Loden-Joppen

mit und ohne warmes Futter in Herren-Größen von Mk. 11.— an

### Confektionshaus

„GLOBUS“

Pforzheim Westl. 38 - Tel. 3223 - gegenüber Wronker -

Rath. Gottesdienst. Samstag, 1. Nov. Fest Allerheiligen. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.

XXI. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.

3. November Allerheiligen. 6 1/2 Uhr und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr feierliches Requiem.

Beicht: Freitag nachmittag von 4 Uhr an, Samstag nachmittag nach der Andacht, Feiertag und Sonntag in der Frühe, Wertags vor der hl. Messe.

Kommunion: Feiertag und Sonntag bei der Frühmesse, Dienstag nicht, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.

NB. Dienstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Mein Mehllager in Wildbad ist unter

**Nr. 192**

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Karl Bolz, Sprollenhaus.

## Linden-Lichtspiele

Samstag abend 7 1/2 - 9 Uhr  
 Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 7 1/2 - 9 Uhr

Das große Sensations-Programm:  
**Jenseits von Gut und Böse**

Ein Abenteuer aus den dunkelsten Tiefen der Großstadt.

„Die Indianer-Squaw des Sheriffs Braut“

Original-amerikanisches Lustspiel.

## Konsum- u. Sparverein Wildbad u. Umg., G. m. b. H.

Ab Samstag, den 1. November ist unsere Verkaufsstelle 2 im Hause des Herrn Wilh. Eitel, Schlosser, Straubenberg geöffnet. Die Verwaltung.



Wir empfehlen zum Brotaufstrich geeignet

**Landbu**

1 Pfund 95 Pfg., ferner vorzüglich zum Backen, Kochen usw.:

**Nußbutter**

1 Pfund 80 Pfg., Pfeil u. Prima 1 Pfund 72 Pfg.



Stets frisch gerösteter

**Kaffee**

reinschmeckend 1/2 Pfd. 75 Pfg. Phantokaffee auserlesene Mischung 1/2 Pfd. 85 Pfg. Palet

**Messmer-Kaffee** allerfeinste Mischung 1/2 Pfd. 1 80 Mk. Palet



In den nächsten Tagen treffen je ein Waggon **Union-Britetts** u. Anthrazit-Eierkohlen für mich ein und nimmt Bestellungen entgegen **Wilhelm Rath.**



## Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Der Kassenausschuß hat in seiner Sitzung am 12. Oktober 1924 beschlossen, mit Wirkung vom 2. November 1924 ab die Krankenversicherungsbeiträge auf 7 v. Hundert des Grundlohns bezw. des wirklichen Arbeitsverdienstes zu ermäßigen. Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge betragen wie seither 1 v. Hundert des Grundlohns.

**Uebersicht über Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge, gültig ab 2. Nov. 1924**

Stufe	Wie der nachstehende Verdienst erzielt			so begründet dies nach § 26 b. Satzung		Kranken-Versicherung		Erwerbslos.-Fürsorge		Versich.-Beitr. zusammen	
	werktags bis einschl.	wöchentl. bis einschl.	monatlich bis einschl.	Tages-Entgelt	Grund-Lohn	Tages-Beitr.	Anteil des Ver-sichert.	Tages-Beitr.	Anteil des Ver-sichert.	täglich	Anteil des Ver-sichert.
1	1.05	6.30	27.—	0.90	0.60	06	04	1	0,5	07	04,5
2	1.75	10.50	45.—	1.50	1.20	09	06	1	0,5	10	06,5
3	2.45	14.70	63.—	2.10	1.80	12	08	2	1	14	09
4	3.15	18.90	81.—	2.70	2.40	18	12	2	1	20	13
5	3.85	23.10	99.—	3.30	3.—	21	14	3	1,5	24	15,5
6	4.55	27.30	117.—	3.90	3.60	27	18	4	2	31	20
7	5.25	31.50	135.—	4.50	4.20	30	20	4	2	34	22
8	5.95	35.70	153.—	5.10	4.80	33	22	5	2,5	38	24,5
9	6.65	39.90	171.—	5.70	5.40	39	26	5	2,5	44	28,5
10	7.35	45.10	189.—	6.30	6.—	42	28	6	3	48	31
11	8.15	49.—	210.—	7.—	6.60	48	32	7	3,5	55	35,5
12	über 8.15	über 49.—	über 210.—	über 7.—	7.20	51	34	7	3,5	58	37,5

Diese Zahlen gelten nicht für diejenigen Arbeitgeber und Versicherten, bei denen der wirkliche Arbeitsverdienst maßgebend ist und die nach Lohnzahltagen abrechnen. Für sie gelten die Richtlinien des Rundschreibens vom 29. Oktober 1924.

Neuenbürg, den 29. Oktober 1924.

Vorsitzender des Vorstands: Fr. Heintzelmann. Verwalter: Dobernel.

## Freibank.

Junges, schönes

## Ruhfleisch

von morgen früh 8 Uhr ab zu haben.

## Gasthaus zum Anker.

Samstag und Sonntag



## Mehlsnippe

mit neuem Wein

wozu höflichst einladet

P. Jaug.

## 1 1/2 Jahr alte Wolfshündin

wach- u. folgsam, zur Dressur geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Prima

## Blocker

in div. Fabrikaten, sowie Teppichkehrmaschinen empfiehlt preiswert Robert Treiber.

Vials-Nerven-Wein, das beste Kräftigungsmittel.

A. u. W. Schmit, Medizinaldrogerie

## Gesl. u. Kan.-Züchter-Verein Wildbad. e. V.

Morgen Samstag abend punkt 8 Uhr kurze

## Ausschuß-Sitzung

im Gasthaus zum „wilden Mann“ (Nebenzimmer).

NB. Anmeldebogen zur Gausausstellung können beim Kassier abgeholt werden. Die Mitglieder werden um baldige Anmeldung ihrer Tiere gebeten. Meldeschluß: 15. Nov

## Konsum- & Sparverein Wildbad und Umg. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 2. November nachmittags 1/2 3 Uhr findet im Saale des „Wildbader Hof“ eine

## außerordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Geschäftsführers.
2. Verschiedenes.

Die Verwaltung.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden u. Schulkameradinnen zu unserer am Samstag, den 1. November 1924 im Gasthaus zum „Windhof“ stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Hermann Krauß

Emma Tubach

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasth. z. Eintracht aus.

## Prima Fensterleder

## und Schwämme

in bekannter Qualitätsware

finden Sie bei

Robert Treiber.

## Dixin

macht die Waschen leicht - es ist in Gutes anordnet!

## beim Waschen

Sparen und beim Dixin ist es von allergegrößten Nutzen!

## Berdiensft.

Seriöser Herr, welcher bei den hiesigen Architekten Verbindung hat, zum Einholen von Zentralheizungsprojekten und Aufträgen gegen Prov. gesucht.

Angebote unter Chiffre S. T. 3226 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Zur Ausführung sämtlicher

## Maurer- und Dachdeckerarbeiten

empfiehlt sich

Karl Bozenhardt,

Bauwesen u. Baumaterialien

Um meiner werten Kundschaft die Anschaffung von Winterwaren zu erleichtern, veranstalte ich ab Freitag, den 31. Oktober bis einschließlich 8. November

# Sonder-Verkaufstage

und gewähre auf sämtliche

## Manufakturwaren und Damenkonfektion

# 10% Rabatt

Benützen Sie diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit!

# Ph. Bosch Nachf.

WILDBAD

Inhaber: FRITZ WIBER

WILDBAD